

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 63.

Dienstag den 20. April.

1880.

Politische Uebersicht.

Je mehr der russische Diktator Graf Loris-Melikoff Gelegenheit hat, seine Politik zur Geltung zu bringen, um so mehr muß die anfangs sehr geringe Sympathie wachsen für den Mann, der den Muth hat, in Russland — Milde walten zu lassen gegen die verführte Jugend, deren Verbrechen oft genug nicht die Produkte angeborener Schleichheit, sondern die traurigen Resultate verzerrter Erziehung sind. Am 16. schon wurde kurz gemeldet, daß die jüngst in Charkoff verurtheilten Subenten auf Antrag Loris-Melikoff begnadigt wurden. Der Petersburger Regierungsbote veröffentlicht unterm 17. d. eine weitere amtliche Bekanntmachung, nach welcher die höchste Exekutiv-Commission eine Revision der Dokumente bezüglich der auf administrativem Wege Ausgewiesenen, sowie der unter polizeiliche Aufsicht gestellten Personen angeordnet hat. Die Revision ist dadurch veranlaßt, daß mehrere der gedachten Personen, besonders der studirenden Jugend angehörige ihre Schuld bereits bereut und sich durch gutes Verhalten günstige Atteste von den örtlichen Gouverneuren erwirkt haben. Der Kaiser hat auf den Vortrag des Generals Loris-Melikoff die obige Anordnung befohlen. Es steht somit in Aussicht, daß demnächst eine Reihe weiterer Begnadigungen erfolgen wird. — Auch Ost-Sibirien ist in gewisser Weise in den Kreis derjenigen Distrikte gezogen, über welche der formelle Belagerungszustand verhängt ist. Wenigstens sind dem General-Gouverneur von Ost-Sibirien in Bezug auf die Ausweisung verdächtiger Personen auf administrativem Wege dieselben Rechte übertragen worden, welche nach dem kaiserlichen Ukas vom 17. April 1879 den zeitweiligen General-Gouverneuren verliehen worden sind. Nach den neuen Bestimmungen sollen die General-Gouverneure zur Verhütung der alten Willkürherrschaft die Vorschriften, den Grafen Loris-Melikoff von etwaigen Verschärfungen in Kenntniß zu setzen.

Das Volk der Vereinigten Staaten von Nordamerika kann sich, den in der letzten Woche eingelaufenen Kabeltelegrammen und Berichten zufolge, der Annahme kaum mehr verschließen, daß die von dem Gros der Parteien „bestgehabten“ Candidaten auf den Nationalconventen derselben durchbringen werden. Demokratischerseits sind die von den Conventen der Einzelstaaten bisher gewählten Delegaten sämmtlich für Tilden — den von der Tammanny-Demokratie so sehr angefeindeten — und republikanischerseits sind 209 Delegaten für den Militär-Diktator Grant instruiert, während sein bedeutendster Gegner, der Bundes Senator Blaine, bisher erst über 74 Wählerung halten kann. Die republikanische Nationalconvention aber wird aus 757 Delegaten bestehen, und der vierte Theil ist bereits für denjenigen gewonnen, welchen die aufrichtigen Republikaner für ihren schlimmsten Feind erklären. Der Congress, bei Gelegenheit der Abstimmung über die Amendements zum Armeebudget und die föderalen Wahlgesetze, hat durch ein striktes Parteivotum die Controlle der Wahlen durch militärische Ueberwachung aufgehoben, und die Chinesenfrage ist durch Ernennung einer Commission, welche mit der Regierung zu Peking einen neuen Vertrag ab-

schließen soll, ihrer Lösung soweit näher gebracht, daß ernstliche Folgen der jetzt obwaltenden Differenzen nicht mehr zu befürchten sind.

Der große Durbar mit den Chefs der Eingebornen in der Hauptstadt **Afghanistans** war ein Fiasko. Kein Chef von wirklicher Bedeutung war zugegen, und es wurde nichts geregelt. Während der Durbar abgehalten wurde, hatte General Bright's Kolonne aus Gumbak mit den Ghilzais im Hissarak-Thale ein scharfes Gefecht zu bestehen, dessen Ergebnis noch unbekannt ist. Man erwartet weitere Kämpfe in dieser Gegend. Aus **Südafrika** kommt die Meldung, daß die Kaiserin Eugenie am 16. d. M. in Kapstadt angekommen ist.

Deutschland.

— (Der Kaiser) hat dem General der Infanterie v. Rabe, kommandirenden General des 5. Armeecorps, aus Anlaß seines 50 jährigen Militär-Dienst-Jubiläums mittelst Cabinetordre das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen. Die Cabinetordre, welche von der Allerhöchsten Anerkennung der großen Verdienste des Generals Zeugnis giebt und besonders hervorhebt, wie derselbe unter den Augen des Königs die alten Traditionen des Gardecorps treu zu bewahren gewußt hat, ist mit den Worten unterzeichnet: „Ihr dankbarer König Wilhelm.“

— (Dem Bundesrath) ist eine Uebersicht des Standes der französischen Kriegskosten-Entschädigung am Schlusse des Etatsjahres 1878/79 nebst zwei tabellarischen Nachweisungen mit dem Bemerken vorgelegt worden, daß die Abicht besteht, mit dieser Uebersicht die periodischen Nachweise über den Stand der Kriegskosten-Entschädigung abzuschließen, indem angenommen wird, daß erst die definitive Abrechnung über die Einnahmen aus der Kriegskosten-Entschädigung und deren Verwendung wieder Veranlassung zu solchen Zusammenstellungen bieten wird. Nach der vorliegenden Nachweisung beträgt die Gesamteinnahme der Kriegskosten-Entschädigung für Rechnung der ganzen Kriegsgemeinschaft 4 207 096 402,26 Mk. Hieraus werden bestritten: a. die Ausgaben 1) der ganzen Kriegsgemeinschaft mit 1 826 416 647,74 Mk., 2) der Gemeinschaft von Württemberg, Baden, Süd-Hessen und dem norddeutschen Bunde, abzüglich der dieser Gemeinschaft zugeführten Zinsen mit 19 374 464 Mk., 3) der Gemeinschaft von Baden, Süd-Hessen und dem norddeutschen Bunde, gleichfalls abzüglich der Zinsen mit 2 758 138,94 Mk., 4) des norddeutschen Bundes, einschließend der Retablissementskosten, aber abzüglich der Einnahmen des norddeutschen Bundes mit 1 468 177 960,13 Mk. — b. die Antheile, 1) Bayerns 270 792 297,67 Mk., 2) Württemberg 85 414 733,76 Mk., 3) Badens 61 360 828,82 Mk., 4) Süd-Hessens 28 893 184,52 Mk., 5) des norddeutschen Bundes 443 908 146,68 Mk. Die vorstehenden Ausgaben und Antheile balanciren zusammen mit den Einnahmen.

— (Der Reichstag) wird aller Wahrscheinlichkeit nach, obgleich noch mehrere Vorlagen von Bedeutung demselben zugehen sollen, noch vor den Pfingstfeiertagen geschlossen werden. Einen Haupt-

antheil an der Zuversicht, daß der Reichstag, trotz seiner starken Belastung mit Gesetzentwürfen, Anträgen etc., schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats zum Schlusse kommt, muß der umsichtigen Leitung des Präsidenten zugeschrieben werden. Man nimmt daher an, daß die Nachsession des Landtages schon am 20. Mai eröffnet wird. Uebrigens sollen dem Landtage andere Vorlagen außer dem Verwaltungsgesetzen nicht gemacht werden.

— (In Beziehung auf die Herstellung der neuen Reichskassenscheine) im Betrage von 1000 und 100 Mark hat die Jury am Donnerstag Abend im Reichsbankgebäude über die zur Verathung eingegangenen Entwürfe der Herren B. Thumann, Th. Große, F. Keller, A. Schill, F. Luthmer und R. Seig einen Beschluß gefaßt, wonach die Herren Prof. Thumann (Berlin) und F. Luthmer (Director des mitteldeutschen Kunstgewerbe-Bereins in Frankfurt a. M.) mit der Ausführung ihrer Entwürfe mit einigen Modifikationen beauftragt sind.

— (Vermehrung der Reichsilbermünzen) Der Reichskanzler hat dem Reichstage den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung des Artikels 4 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 nebst Motiven zugehen lassen, nach welchem „der Gesamtbetrag der Reichsilbermünzen bis auf Weiteres 12 Mk. für den Kopf der Bevölkerung des Reichs nicht übersteigen soll“, während bis jetzt 10 Mk. der Maximalbetrag war. Die Motive weisen darauf hin, daß ein Umlauf von Reichsilbermünzen von 10 Mk. pro Kopf der Bevölkerung hinter dem Verkehresbedürfnis zurückbleibt. Wie sehr der Verkehr der Silbermünzen bedürfe, ließe sich schon aus dem verhältnismäßig geringen Umfange der Umwechslung von größeren Reichsilbermünzen gegen Reichsgoldmünzen bei den Umwechslungsstellen erkennen. Auch England liefert einen Beweis dafür. Dort betrug der Silberumlauf Ende 1875 nahezu 12 Schilling für den Kopf oder etwas über 2 Mk. mehr als der für Deutschland gesetzliche Höchstbetrag. Zöge man die vielfährige Gewöhnung Englands an die Goldwährung, sowie ferner in Betracht, daß die wirtschaftlichen Zustände in Deutschland einen größeren Bedarf an kleinen Münzen bedingen, so dürfte man um so unbedenklicher die Maximalgrenze für den Kopf der Bevölkerung um 2 Mk. erhöhen. Nebenher würde dadurch Gelegenheit geboten, den seit Einstellung der Silberverläufe von rund 339 000 Pfd. seit mit einem Anschaffungswert von rund 31 000 000 Mk. aufzuräumen und so den Betriebsfonds der Reichskasse zu entlasten.

— (Von der Marine.) Nach der von der Admiralität aufgestellten Nachweisung über die Bewegung der Schiffe der deutschen Marine in der ersten Hälfte des April sind Niobe, Muskito und Rover in Kiel, Ariadne, Drache und Fuchs am 1. April in Wilhelmshaven, Nympha am 3. April in Danzig, Iltis am 9. in Kiel, Höhenjoller am 10. d. daselbst in Dienst gestellt. Habicht ist am 8. d. in Kiel außer Dienst gestellt. Auf Reisen befanden sich Albatros vor Gibraltar, Bismarck vor Sidney, Gylp in Ithefoo, Freya in Balparaiso, Hyäne in See nach S. Lorenzo, Koreley in Smyrna, Luise in Kapstadt, Medusa vor Havanna, Nautilus in Apia, Prinz Adalbert in Kobe, Vineta in Panama und Wolf in See nach Formosa.

(Ueber die Militärgefangenen) haben in Uebereinstimmung mit dem Reichsfanzler die Minister der Justiz, des Innern und des Krieges bestimmt, das fortan Diejenigen, welche das 42. Lebensjahr überschritten haben, an die bürgerlichen Behörden zu weiterer Strafvollstreckung zu überweisen sind. Diese Bestimmung soll in kürzester Zeit in Kraft treten.

(Der zwölftste deutsche Protestanten-tag) wird in den Tagen des 19. und 20. Mai in Gotha abgehalten werden. Die diesjährige Versammlung nimmt das Interesse aller freisinnigen Kreise in um so höherem Maße in Anspruch, weil es sich u. A. darum handelt, zu der rückschrittlichen Bewegung auf religiösem Gebiete, welche in den Beschlüssen der preussischen Generalsynode so unabweislich zu Tage getreten ist, Stellung zu nehmen. Prediger Schmeidler aus Berlin wird am ersten Tage über den deutschen Protestantismus und die preussische Landeskirche, am zweiten Tage werden Pastor Krabberer aus Bremen und Director Emminghaus aus Gotha über die innere Mission des deutschen Protestantenvereins Vorträge halten. Für den 21. Mai ist ein Ausflug nach der Warburg in Aussicht genommen. — Auf dieselben Tage hat auch die kirchliche Mittelpartei, die sogenannte „evangelische Vereinigung“, eine Versammlung in Potsdam anberaumt. Auf der Tagesordnung für den ersten Tag steht ein Vortrag des Geh. Rath Dr. Schröter aus Königsberg — des von der Generalsynode her bekannten eifrigen Gegners der Simultanschule — über „die Bedeutung der einheitlichen Landeskirche und die Bedingungen ihrer geüblichen Ausgestaltung.“ Am zweiten Tage wird Prof. Dr. Richm aus Halle über „Kirche und Theologie“ sprechen.

Parlamentarische Nachrichten.

Neuchtag. (Sonnenabdsichtigung.) Heute steht die zweite Lesung des „Sozialistengesetzes“, oder wie man richtiger sagen muß, des Gesetzes, betreffend die Verlängerung der Geltungsdauer des Sozialistengesetzes, auf der Tagesordnung. Hierzu liegen u. A. eine Reihe von Anträgen der Sozialdemokraten vor, welche die Aufhebung der wichtigsten Paragraphen des vor zwei Jahren beschlossenen Sozialistengesetzes fordern, und welche, einzeln debattirt, die Verathung endlos in die Länge ziehen würden. Nach einer langen Geschäftsordnungsdebatte nimmt das Haus mit nicht erheblicher Mehrheit den Antrag v. Minningers an, wonach die gesammte Discussion in folgende vier Theile zerlegt werden soll: 1) Debatte über die Anträge Wiemer, Frischie, Viehnecht, Auer, Hasenclever, Bebel, betreffend die Aufhebung der §§ 1, 2, 11, 16, 22, 23, 24, 26 und 27 des Sozialistengesetzes; 2) Debatte über die Windthorst'schen Anträge über Abänderung der §§ 8, 13, 9 u. 28 des Gesetzes und über die Anträge Kayser und Viehnecht, betreffend die Aufhebung der letzteren beiden Paragraphen; 3) Debatte über § 1 der Vorlage nach den Commissionsbeschlüssen; 4) Debatte über § 2 der Vorlage mit dem Amendement v. Lubwig.

Nachdem somit gewissermaßen der Kampfsplan entworfen und die Schranken abgesteckt waren, bestieg zuerst der Sozialdemokrat Wiemer die Tribüne, um in der geläufigen Weise besonders das Capitel vom Vereins- und Versammlungswesen zu beleuchten und sich natürlich über das schreiende Unrecht zu beklagen, das seinen Parteigenossen durch den Wortlaut der betreffenden Paragraphen des Gesetzes, sowie durch die Art der Anwendung derselben seitens der Behörden widerfähre. Nach ihm hielt der Weise Abg. Zangwerth von Simmern einen längeren Vortrag, worin er seinen Standpunkt dahin entwickelte, daß die Sozialdemokratie ein Uebel sei, daß man erst durch hohe Protection und noch mehr durch eine verschleierte Geseßgebung hervorgerufen und befördert habe und daß man nur durch eine vollständige Umkehr der letzteren werde beseitigen können, dem aber durch Polizeigewalt, auf deren Anwendung das jetzige Sozialistengesetz hinauslaufe, in keiner Weise beizukommen sei. Hierauf folgte ein nahezu 1 1/2 Stunde währender Excurs des Abg. Hasenclever, besonders über die Verfolgung von sozial-

demokratischen Pressezeugnissen. Durch Hänel erklärte die Fortschrittspartei kurz und einfach, daß sie, entsprechend ihrem von Anfang eingenommenen Standpunkt, die Vorlage ablehne. Schließlich kam von den Sozialdemokraten noch Frischie zum Wort, der die Handhabung des Sozialistengesetzes den Hülf- und Unterstützungskassen gegenüber angriff. Die Anträge der Sozialdemokraten wurden abgelehnt.

Nunmehr ging das Haus zur Discussion derjenigen Amendements über, durch welche Herr Windthorst die Vorlage für sich und seine Parteigenossen annehmbar zu machen suchte. Im Laufe der Debatte ergriffen neben dem Antragsteller auch die Abgg. v. Kardorff und Sonnemann das Wort. Am Schluß bestieg noch der Abg. Bebel die Tribüne, um wieder einmal durch nicht mißzuverstehende Drohungen mit gewaltsamem Umsturz einen Beweis für die Nothwendigkeit des Gesetzes zu liefern. Das Haus verwarf schließlich die Amendements des Centrumsführers.

Der vorgedrückten Stunde wegen wurde die Discussion vor beendiger Verathung abgebrochen und noch die Schlussbestimmung über den Windthorst'schen Antrag auf Beseitigung des Paragraphs 10 vorgenommen. Das Resultat war natürlich die nochmalige Ablehnung des Antrages. Am Montag wird die Verathung des Sozialistengesetzes fortgesetzt.

Aus den ferneren Verhandlungen der Gewerbeordnungs-Commission ist noch Folgendes mitzutheilen: Der § 2 wurde in folgender Fassung angenommen und zwar mit 14 gegen 2 Stimmen: „Der Zweck der Innungen besteht in der Förderung der gemeinamen gewerblichen Interessen. Insbesondere soll durch geeignete Einrichtungen der Gemeingeist unter den Innungsmitgliedern gewahrt und das Bewußtsein der Standesehre, der Rechte und Pflichten selbständiger Meister gegenüber den Lehrlingen und Gesellen, den Witmeistern und dem Publikum lebendig erhalten werden.“ — Mit 13 gegen 3 Stimmen gab die Commission dem § 3 folgende Fassung: „Zum Eintritt in die Innungen sind diejenigen ausgeschlossen, welche sich nicht in Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, oder welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. Innungsmitglieder, welche sich in einem dieser Verhältnisse befinden, verlieren für die Dauer desselben die Ausübung des Stimmrechts und der Ehrenrechte innerhalb der Innung; sie können durch Innungsbeschluß aus der Innung ausgeschlossen werden.“ Endlich wurde der § 4 mit 12 gegen 8 Stimmen in folgender Fassung angenommen: „Die Theilnahme an der Innung kann von statutarisch festzustellenden Voraussetzungen abhängig gemacht, es kann insbesondere die Zurücklegung einer bestimmten Lehrlings- und Gesellenzeit, sowie die Ablegung von Gesellen- und Meisterprüfungen und die Zahlung eines Eintrittsgeldes gefordert werden. Wo Meisterprüfungen gefordert werden, dürfen sich dieselben nur auf den Nachweis der Befähigung zur selbstständigen Ausführung der gewöhnlichen Arbeiten des Gewerbes richten.“

Provinz und Umgegend.

† Die Vorlesungen an der Universität Halle werden am 22. d. M. beginnen.

† In einem Strobtienen in der Nähe von Eismannsdorf im Saalkreise fand man am 15. d. einen kranken, vollständig hilflosen schlesischen Arbeiter, der bald nach seiner Aufnahme im dortigen Gemeindebause verstarb.

† In Naumburg bestrafe sich dieser Tage das unvorsichtige Wegwerfen eines noch glimmenden Streichhölchchens in recht empfindlicher Weise. Eine Schneiderin, die sich aus ihrem Arbeitszimmer in die oberen Räume des Hauses zum Schlafen begab, brannte sich zu diesem Zwecke ein Lämpchen an und warf den Rest des Streichhölchens, wie Viele zu thun pflegen, unbeachtet weg. Wer beschrieb aber ihr Erstaunen, wie sie des anderen Morgens ihre Stubenthür öffnet und sich ihr eine Dampf- wolke entgegenwägt! Die sich in einem Heberode befindlichen Kleiderstoffe ihrer Kunden waren sammt dem Korbe verbrannt, Hüren, Möbel und

Dielen waren angekohlt und die in der Stube zerstreut umherliegenden Lumpen und Kissen waren gleichfalls verbrannt. Wie bei allem Unglück mitunter noch immer ein Glück sich bemerkbar macht, so war es auch hier; durch den furchtbaren Dualm der verbrennenden Lumpen und Kleiderstoffe war das Ausbrechen der hellen Flammen verhindert und somit ein größeres, in seinen Folgen unberechenbares Unglück verhütet worden.

† Die Frau eines Bauunternehmers in Zeitz verließ für kurze Zeit die Stube, um Wasser zu holen, ihr kleines, 1/2 Jahr altes Kind einschließend. Dasselbe mußte in der Abwesenheit der Mutter mit seinen Händen an der Tischdecke des nahe der Wiege stehenden Nähtisches gezerrt haben, wodurch die Lampe umstürzte, auf das Bettchen fiel und dasselbe in Brand setzte. Denn als die durch das laute Schreien herbeigekommenen Nachbarn mit der inwilschen zurückgekehrten Mutter das Zimmer betreten, fanden sie das arme Kind am Boden liegend mit schweren Brandwunden bedeckt, die an dem Aufkommen desselben leider zweifeln lassen.

† Am Freitag Nachmittag entgleiste in Folge falscher Weichenstellung ein von Halle nach Eilenburg fahrender Güterzug bei der Station Grentsch. Außer einigen zertrümmerten Kohlenwagen kamen nur geringere Beschädigungen vor.

† Ein schweres Grubenunglück fand am 14. d. in dem Schachte Frickerke bei Hamerleben statt, indem vier Bergleute in Folge des Zusammengehens eines ausgekohlten Bruchs durch hereinbrechende starke Sand- und Wassermassen ums Leben kamen.

† Die schönsten und gesundesten Hartobstbäume an Straßen sind an der Chaussee von Frankenhäusen nach Seehausen. Die Verwaltung der Stadt Frankenhäusen läßt von diesen Bäumen stets die alte, korkige Rinde und Moos und Flechten bis in die Spizen mit eigens dazu hergestellten Instrumenten entfernen. In Folge dessen werden die Bäume viel gesunder, wachsen fröhlicher und tragen reichlicher und schönere Früchte. Vielen schädlichen Insekten und deren Larven, die sich sonst in der korkigen Rinde und unter dem Moos aufhielten, durchwinterten und nachtheilig auf die Bäume einwirkten, ist jetzt der Aufenthalt erschwert und in den meisten Fällen unmöglich gemacht, auch finden die Vögel, unter ihnen besonders die Meisen, die Insekten und deren Eier und Brut viel leichter, als dies sonst der Fall ist.

Localnachrichten.

Merseburg, den 20. April 1880.

** Neuerem Vernehmen nach wird der mathematische Director des preussischen Beamtenvereins zu Hannover, Dr. Semmler, in einer Versammlung der hiesigen Beamten am nächsten Sonntag abends 7 Uhr in der Kaiserhalle einen Vortrag über die Einrichtungen und Bestrebungen des Vereins halten.

** Mehrere in den letzten Nächten vorgekommene Raufereien mit blutigem Ausgange werfen ein unsrerer Straßen zur Nachtzeit. So mußten z. B. die Nachbarn einer Restauration in der Altenburg am Sonnabend nach Mitternacht einen stundenlangen Speisefel über sich ergehen lassen, der sich aus diesem Local auf die Straße fortplante und die Anwohner aus dem Schlafe weckte. Am Sonntag Abend spielte sich in denselben hiesigen Stunden auf der Halleschen Straße eine von Hülse- ruten zc. begleitete Messeraffaire ab, bei welcher wenigstens einer der Beteiligten verletzungen erlitt wurde. Kurze Zeit vorher fielen am Dom mehrere dafelbst wohnende Metall-Arbeiter über einen 46-jährigen, harmlos seines Weges gehenden Mann her und brachen demselben, augenscheinlich irrthümlicherweise, erhebliche Verletzungen im Gesicht bei. Wir wollen hoffen, daß unsere Executive solchen unerhörten Nothheiten gegenüber mit aller Energie vorgeht, daß aber auch unser reorganisiertes Nachwächtercorps in Zukunft sich befähigt, durch rechtzeitiges mannhafes Auftreten derartige, meist von halb und ganz unbesonnenen jugendlichen Burlesken angezettelte Schlägereien möglichst im Keime zu unterdrücken.

geföhlt und die...
denen Kumpen...
bedrängt. Die...
immer ein...
es auch hier...
verbreitern...
ausbreiten...
somit ein...
ausbreiten...
die Größe...
1/2 Jahr...
muss wohl...
seiner...
die Länge...
habe: in...
laute...
der...
betreten...
gen mit...
Ankommen...

Dem Schneidemeister Krannich von hier, auf der Volkbrauerei in Berlin, Tempelberg, ein sogenanntes Lachskabinett und darin angehängt durchsichtigen lebenden Türlen, ist dieser Türl in der Nacht zum 13. d. in seinem Arbeitsbureau Gehl mittelst Ein- geföhlen worden. Besagter Türl — auch Türling wurde im vergangenen Winter in "Böck" ein derartiger durchsichtiger Herr in Hofstall vorgeführt — hat einen Werth von 350 Mk., ist also feinswegs identisch mit "Türken", welcher uns allen "geföhlen kann".

Die Strafkammer des kgl. Landgerichts zu Burg befähigte am 5. d. M. ein Erkenntnis des Königl. Landgerichts in Mülheln, welches dem Gustav Bress und seine Frau Johanne Krampa bei Mülheln zu je 4 Wochen Geföhln verurtheilt, weil sie den Sohn Bress' seiner Ehe, einen 10jährigen Knaben, seit mehreren Jahren wiederholt und fast täglich durch Schläge mit Stock, Knüttel, Riemen, anderen Instrumenten gemishandelt haben, sehr, daß das Kind blutete und sein Vater häußerweit geföhlt wurde. Außerdem der Knabe theils unter dem Dache, theils in Stallställe entweder auf wenigem, schmutzigem Strohe, theils auf dem nackten Fußboden lag; sein Essen mußte er aus einem schmutzigen Napf, von der Stiefmutter "Trog" genannt, von Hofe verzehren, abgesehen von den übrigen Kindern der Familie, Selbst im härtesten Falle mußte das Kind sich im Hofe mit Schnee und sich im Freien an- und ausziehen, alle dem überhäufte die Rabeneltern das mit Schimpfreden und Drohungen der rohesten Art seinen Namen wurde es nie gerufen, nur als "Schwein" u. s. w. bezeichnet. Angeklagten behaupteten, nur innerhalb der ihnen erteilten Züchtigungsrechte gehandelt zu haben, und nur durch die übergroße Unachtsamkeit des Knaben zu ihrem Handeln veranlaßt zu sein, wogegen andererseits ange- wendet, daß jene Neigung zur Unreinlichkeit die Folge des durch die Mißhandlungen ge- machten Gesundheitszustandes des Kindes sei.

Die Vorarbeiten für das fünfte allgemeine Turnfest in vollem Gange. Für das Fest ist nunmehr ganz bestimmt die Zeit vom 25. bis 31. Juli in Aussicht genommen. In großen Umfassen ist das Programm folgendes: Sonnabend und Sonntag Vormittag Empfang der eintreffenden Turner. Sonntag Nachmittag Uebergabe der von fran- zösischen Damen gestifteten Bundesfahne, großer Festzug und später allgemeines Kürturnen. Montag Turnen der Musikereien, Dienstag und Mittwoch großes Preis- Turnen, Donnerstag entweder Preisfesten oder ver- schiedene Auszüge. Freitag große internationale Re- gatta, Sonnabend Verschiedenes. Es ist beabsichtigt, in dem Festzuge, falls die Kosten nicht zu hoch kommen, die Gymnastik der Griechen, Römer und Deutschen zur Anschauung zu bringen. Zwanzig Musikkorps werden in den Festzug eingereiht, nicht gerechnet die Musiker, die die einzelnen Vereine selbst mitbringen. Die ameri- kanischen Turner werden sich (wie bereits gemeldet) stark betheiligen. Die Turngeräthe, deren Kosten sich auf 160000 Mark belaufen, werden genau nach Vorschrift an- gefertigt; es befinden sich darunter 40 Red., 40 Barren und 40 Schwingel. Nach dem allgemeinen Kostenüber- schlag werden ungefähr 400000 Mark zur Dedung der Festkosten notwendig sein, jedoch wird diese Summe wohl noch überschritten werden. Die große Festhalle kostet ungefähr 120000 Mark.

(Ein komische Szene) spielte sich kürzlich im Residenz-Theater in Berlin ab, wo allabendlich Willbrandts "Tochter des Herrn Fabricius" wahrhafte Thränen-Ueber- schwemmungen hervorruft. Der Gatte einer ganz rühr- seligen Frau, der ein ebenjo praktischer wie spaßhafter Herr ist, hatte in weiser Voraussicht der Thränenbäche seiner besten Gäste, ganz außerordentliche Vorsichtsmaß- regeln getroffen. In der Pause vor dem letzten Akt, als alle Zuschauer der Familie schon in völlig unprakti- schen Zustände waren und eine Gefährdung der neuen Sammetrobe bringen zu befürchten war, sah der Gatte in seine Kostalche und entfaltete ein großes schönes Handtuch, welches er seiner Gemahlin mit größter Feier- lichkeit überreichte. Des Publikums im Parquet, welches diesen Vorgang nicht übersehen konnte, bemächtigte sich eine maßlose Lustigkeit.

(Originelle Erfindungen.) Nicht weniger als zwei Erfinder erhielten in letzter Zeit Patente auf ver- besserte Regenkleidung. Herr Kapke hatte ein Regen- dach, welches sich derart zusammenklappen läßt, daß man es zwar nicht gerade in der Westentasche, aber doch wenig- stens in der Ueberziehbörse bei sich tragen kann. Trift Regen ein, so entpuppt sich aus einem ungeheuren Trümpf zum Erlaunen der Vorübergehenden plötzlich ein ganz rechtschaffener Familienkleid. In der Inhaber des Regenkleides aber gar mit Weigel's Schirmträger versehen, so erreicht die Verwendung ihren Höhepunkt. Der Schirmträger besteht aus einem Gürtel, der unge- schallt wird, und daran befestigten Krallen, welche den Schirm halten. Beide Hände bleiben daher frei. Für Journeits und Feichter sehr zu empfehlen. — Um die Jungfrauenwelt hat sich Herr Pfeiffer durch seinen ohne Zubehörsnahme der Nägel auf zu befestigenden Knopf hochverdient gemacht. Das Verfahren ist ein höchst ein- faches. Es wird nämlich ein zusammengebogenes Stück Draht durch die Oelen des Knopfes, dann durch den Stoff und endlich durch eine unter letzterem festgehaltene durchlöcherete Metallscheibe gesteckt, worauf die Enden des Drahtes auseinandergehoben und um den Rand der Metallscheibe gepreßt werden. Damit hält der Knopf so lange das Zeug überhanpt hält. Auch für Mannschaften im Felde und auf Manövern zu empfehlen.

(In Armenien) wütht der bereits herrschende Nothstand noch weiter, in Exzerum sollen bereits Todes- fälle durch Hunger vorgekommen sein. Getreide-Trans- porte, die in die am meisten Noth leidenden Gegenden geschickt werden, werden unterwegs geplündert, sodaß die Behörden sich genöthigt sehen, dieselben eine starke mili- tärische Bedeckung mitzugeben. Wie die Noth enden wird, besonders im türkischen Armenien, ist gar nicht voraus- zusehen.

(Russisches.) In Warschau ist von dem Kriegs- gerichte bei geschlossenen Thüren wegen Verschleuderung von der Krone gehörigen Geldern gegen zwei höhere Offiziere verhandelt worden. Verurtheilt wurde: General- Major Baron Offenbergs zu einer Gefängnißhaft von 2 1/2 Jahren und der Stabs-Kapitän Jingerling zur Ausschließung aus dem Dienst. In Anbetracht verschie- dener mildernden Umstände beschloß das Gericht, gehörigen Orts um Umwandlung der Strafe zu petitioniren, und zwar für den General-Major Baron Offenbergs in Aus- schließung aus dem Dienste und für den Stabs-Kapitän Jingerling in einmonatliche Haft.

(Eine Expedition nach dem Südpol.) In Rom hat sich eine Gesellschaft gebildet, um die Mittel zu einer "antarktischen Expedition", welche im Mai 1881 nach dem Südpol abgehen soll, herbeizuschaffen. Eine Deputation dieser Gesellschaft legte den darauf bezüglichen Plan der italienischen Regierung vor, welche ihrerseits die Sache dem Parlamente behufs Bewilligung der erforderlichen Subsidien unterbreiten wird. Einer über das beabsichtigte Unternehmen von dem bekannten Schriftsteller Negri und dem Lieutenant Dove, welcher mit Nordenfjöld die Vega-Expedition nach dem Nordpol machte, haben herausgegebenen Brochüre entnehmen wir folgende De- tails: Hauptgegenstand der Expedition würde die Erforschung der Südpolar-Meere und Länder sein. Die Dauer derselben ist auf drei Jahre berechnet; ihre Vorbereitung würde in Genua und Neapel stattfinden. Die Unkosten werden auf 600,000 Lire, und davon 250,000 für das Schiff, 100,000 für die Mund- und sonstigen Vorräthe, 150,000 für Sold der Mannschaft u. s. w. veranschlagt.

Merf." in der Nacht zum 11. d. M. vier Kinder geboren, zwei Knaben und zwei Mädchen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

(Familien-drama.) In Wien ereigt der Selbst- mord der Familie Junge großes Aufsehen. Frau und Tochter hatten sich mit Chontali verheiratet und wurden, in Sesseln nebeneinander sitzend, von dem heimkehrenden 65jährigen Junge tödt vorgefunden. Der alte tiefer- schütterte Mann schrieb noch einen Abschiedsbrief an seinen Sohn, den er der Schwiegermutter zur Beförderung über- gab und machte dann seinem Leben ebenfalls durch Ver- giftung ein Ende. Ueber die Motive u. die traurigen That ist nichts bekannt. Die Leute lebten in den besten Verhältnissen. Bei der gerichtlichen Feststellung des That- bestandes wurde noch eine außerordentliche Menge Chan- tali vorgefunden. Tausende von Menschen unlagerten den Tag über das Haus, in dem das traurige Familien- drama sich abspielte hatte.

Anzeigen.
Für diesen Theil übernimmt die Redaktion den Publikam gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Dom. Getauft: Georg Friedrich, S. des Huzaren der 3. Escadr. Königl. Jäger, Hul. Regim. Nr. 12 Breter; Anna Luise, T. des Handarb. Neunberg. — Getauert: der Königl. Regier.-Rath v. Schmidt mit Frau A. geb. Buch.
Stadt. Getauft: Martha Elisabeth, T. d. Schmiede- meisters Wötter; Friedrich August Hermann, S. des Maurers Ludwig; Gustav Adolf Hugo, S. des Ma- schinen Schlossers Strick; Margaretha Helene, T. des Kaufmanns Kühne; Friedrich Otto, ein unehel. S. — Getauert: der Kirchner A. R. Hippel mit u. Frau M. Ch. geb. Köber; der Sattler Fr. D. Wacker in Cor- betha u. Frau Fr. E. geb. Kaufmann. — Beerdigt: den 12. April die Ehefrau des Maurers Weiß; den 13. die Hebeamme Frau Röhler; den 14. die einzige T. des Schönfärbers Martens; den 15. die einzige T. A. Ehe des Handarb. Schüge; der Weißgerbermfr. Fraute; den 18. die einzige T. des Handarb. Gemisch.
Neumarkt. Beerdigt: den 17. April der todtgeb. S. des Schneiders Heinz.
Altenburg. Getauft: der S. des Regier.-Diätars Fehre; der S. des Landes-Secr.-Rath. Günther; der S. des Schuhmachersmfr. Ohme. — Beerdigt: der Maurer und Hausbes. Holzmann.

Am Sonntag (21. April) predigen:
Domkirche. 9 Uhr: Herr Constat. Rath Leuschner.
2 Uhr: Herr Dia. Marius.
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Hr. Constat. Rath Leuschner. Anmel- d. Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Pastor Feinelen.
2 Uhr: Herr Kreisler. Richter.
Früh 7 Uhr und im Anschluß an den Vormit- tags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Feinelen. Anmeldeung.
Neumarktskirche. Herr Pastor Dreiling.
Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte u. Abend- mahl. Anmeldeung.
Altenburger Kirche. Herr Pastor Gerner.
Nach dem Gottesdienste allgem. Beichte u. Abendmahl. Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Bekanntmachung. Bei der heute stattgehabten 90. Auslosung der in der heiligen II. Bürgerstraße gefestigten Gegenstände haben folgende Nummern Gewinne er- halten und zwar:
1 20 33 36 47 54 57 62 69 117 132 133 142 je ein Fend, 15 21 30 48 53 75 87 100 108 111 141 145 je ein Zajtentrug, 3 16 19 26 77 80 85 86 92 104 131 139 je ein Paar Strümpfe, 27 35 81 126 je ein Bajschlappen, 73 78 93 103 129 150 je ein Paar Strümpfhänder.
Diese Gewinne werden gegen Rückgabe der Loose durch den Schuhmachermfr. Fode eingehändigt werden. Merseburg, den 15. April 1880.

Der Magistrat.
Bekanntmachung.
Sonnabend den 24. d. M., vormittags 10 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathsfellers eine Brief- waage, sowie verschiedene andere Gegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Merseburg, den 19. April 1880.
Stadt-Steuern-Kasse.

Auction
im Geiselschlößchen.
Dienstag d. 20. April, Vorm. 10 Uhr,
verkauft ich 1 Pianino, fast neu, ferner Wirth- schaftsgegenstände, als: Schränke, Tische, Nähtische, Kommoden, Sopha, Noh- stühle, Spiegel u. A. m., alles in gutem brauchbaren Zustande, gegen gleich baare Zahlung.
Fr. Roze, Sand 7.

Klageformulare,
Formulare zu Anträgen auf Zahlungsbefehle, sowie Executionsanträge, Vollmachten und alle andere von der neuen Gerichtsordnung vorgeschriebenen gangbaren Formulare hält stets vorräthig
Th. Wäner, Buchdrucker, gr. Ritterstr. 28.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318800420-17/fragment/page=0003

C. Schultze, Preßkohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saalauer,

bringt Ende nächster Woche Preßkohlensteine vorzüglichster Qualität zum Verkauf und berechnet pro Mille 10 Mk. ab Fabrik incl. Ladegeld, 11 Mk. 50 Pf. frei Stat
Bei Entnahme von und über 10,000 Stück
pro Mille 9 Mk. 50 Pf. ab Fabrik incl. Ladegeld, 11 Mk. frei Stat

Medicinische Seifen.

Theer-, Tannin-, Schwefel-, Panama-, Borax-, Krankenheiler Jod-
jodschwefel-, aromatische Kräuterseife, Glycerinseifen in verschied.
Sorten, Camphor-, Carbolseife u.
Silberputz- und Gallseife, sowie alle anderen Sorten Toilette- u. Haus-
seifen.

empfehlte Honigwasser, bestes Mittel zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses,
die Drogen- und Farbwaaren-Handlung

Oscar Leberl,

Burgstraße 16.

A. Riebeck'sche Presskohlensteine

sind in best trockener Beschaffenheit angekommen und führe ich geehrte Auf-
träge prompt und zu billigstem Sommerpreis aus.

Heinrich Schulze, kl. Ritterst. Nr. 17.

Grosse Auction. frischen Schellfisch

Sonnabend den 24. April cr., von
vormittags 9 Uhr an, sollen im hie-
sigen Rathskeller-Saale verschiedene
Schnittwaaren in kleineren Posten
meistbietend versteigert werden.
Merseburg, Breitestraße 13.



empfehlte C. L. Zimmermann.
Flaschenbier-Offerte.
Echt Coburger Actienbier, vorzüglich
gut, 20 Kl. für 3 Mark ercl. Flasche, bei
Witth. Lutz (Bierhalle).

R. Pauly,
Actuar und gerichtl. Taxator.
Donnerstag den 22. April
sieben Fersen u. Kühe, hoch-
tragende und ueumilchende
mit den Kälbern bei mir
zum Verkauf.

L. Nürnberger,
Biehhändler.

Eine Partie feine Spreue

zur Schweinefütterung zu verkaufen in
Stekners Berg.
Ein starker Handwagen steht zu verkaufen im
Züringer Hof.

Zwei gute Hobelbänke sind zu verkaufen. Näheres
zu erfragen beim Handelsmann Müller, Domladen.
Gute Sorten Saamenkartoffeln, Bisquit u. Pom-
merische, sind noch abzulassen. Hirtenstraße 5.
Unteraltenburg Nr. 6 ist ein Parterre-Logis mit
Verfah zu vermieten und von 1. Juli ab zu beziehen.
Feine weiße Maschinen-Näherlei fertig in allen
Arten zu soliden Preisen sauber und schnell.
Frau Emma Fuss geb. Ledig,
Karlstraße Nr. 3a.

Breitestraße 19. Breitestraße 19.

Möbel

in Auswahl sind zu verkaufen bei
Scholz, Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 19.

Frischer Kalk

stets vorrätig bei Ferd. Dietrich's Ww.,
Merseburg. Fischerstraße 1.

Ausverkauf.

Eine große Partie Tapeten, Kessel
und zurückgesetzte, verkaufe, um damit
zu räumen, zu sehr billigen Preisen.
Otto Bernhardt.

empfehlte C. L. Zimmermann.
Flaschenbier-Offerte.
Echt Coburger Actienbier, vorzüglich
gut, 20 Kl. für 3 Mark ercl. Flasche, bei
Witth. Lutz (Bierhalle).

Dörstewiker
Prima-Grude-Coaks
ist von recht ab zu haben.
C. Baum, Delgrube Nr. 9.

1000 Mark Belohnung
erhält derjenige (der Betrag ist bei der Reichsbank
deponirt), welcher zuerst den Schlüssel zur Lösung
des Problems des neuen sensationellen Gedulds- oder
Verzichts

Boss Puzzle
findet; das Gedulds- oder Verzichts
Spiel Boss Puzzle
ist die neueste großartige Erfindung, die in America
als brennendste Tagesfrage Stadt und Land beherricht
und die jetzt auch ihren Einzug in Europa gehalten
hat. In spaltenlangen Artikeln beschäftigen sich die
Zeitungen mit Boss Puzzle, wo man geht und
steht, hört man nur von dem interessanten Spiel.
Der Alleinverkauf von Boss Puzzle für Deutschland
ist der Firma K. Kauffmann, Berlin SW.,
Buttkamer 7, übertragen worden, an die sich auch
die Wiederverkäufer wenden wollen.
Preis pr. Stück — Mk. 75 Pf. (Briefmarken)
3 " 2 " — "
6 " 3 " 50 "
Bei Einzahlung des Betrages erfolgt franco Zu-
stellung, bei Nachnahme unfrankirt.

Strohüte
zum Waschen und Robenstücken bitte baldigst abzugeben.
Proben liegen zur Ansicht bereit.
W. Jusin, Entenplan 1.

E. Genthe, Delgrube Nr. 10,
bringt sein reichhaltiges Lager in dauerhaft gearbeiteten
Damen-, Mädchen- und Kinderstiefeln sowie noch ver-
schiedene andere Schuhwaaren in empfehlende Erinnerung.
Herren- und Knabenstiefeln und Stiefelsohlen, große
Auswahl und dauerhaft gearbeitet.

Klassensteuer-Reclamations-
Formulare
sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von
Th. Wagner, ar. Ritterstraße 28.

Durchschnittsmarktpreise
vom 11. bis mit 17. April 1880.

Weizen, pr. 100 Kilo	22 6	Schweinefl., pr. Kilo	1 30
Roggen do.	17 94	Schöppeln, do.	1 10
Gerste do.	18	Raisfleisch do.	1 10
Hafer do.	15	Butter do.	1 10
Erbsen, do.	22	Eier, pro Schoß	1 10
Linien do.	32	Eier, pro Liter	1 10
Bohnen do.	20	Brantwein do.	1 10
Kartoffeln, pr. 100 Kl.	6	Eisen, pro 100 Kilo	1 10
Rindfleisch (von der Keule) pro Kilo	1 30	Eisen, pro 100 Kilo	1 10
Schafsch. do.	1 30		

Marktpreis der Ferkel
in der Woche vom 11. bis mit 17. April 1880
pro Stück 10,50 Mark bis 13,50 Mark.

Stalleinrichtungen
C. F. Meißner
Kaiser Wilhelmshall
Dienstag den 20. April 1880.
Königliches Theater-Ensemble.
Durch die Intendanz
Preis-Lustspiel in 5 Akten von Herder.
Die Direction

Tivoli.
Dienstag den 20. April 1880.
Zum zweiten Male:
Wohlthätige Frauen
Lustspiel in 4 Akten von H. L'Arronge.
Repertoirestück des Wallnertheaters in Berlin, Ende
theaters in Leipzig u. s. w.
Billets zu ermäßigten Preisen sind bis abends 6
bei Herrn Wiese zu haben. Die Direction

Omnibusfahrt
Dinstag und Sonntag den 25. d. M. nach Leipzig
Abfahrt von hier früh 1/2 6 Uhr, von Leipzig
11 Uhr.
E. Krause, Lohnführer

Rock- und Hosen-Schneider werden
gesucht von
Philipp Gaab's Nachfolger
Auf das Band wird zum 1. Juli für einjährige
und Säusarbeit ein Mädchen gesucht, welche auch
das Maschine-Nähen erlernt hat. Zu erfragen bei
Franz Bohne, Delgrube

Zur Beachtung!
Nachdem ich vom 1. d. M. ab die Kasse im
und untern Mählgraben der Kischmühle gepachtet
verbiere ich hiermit das Angeln u. dergl. in demselben
mit dem Bemerken, daß ich jeden Zuwiderhandlungen
zum Abg. Gottfried Döring
Strafe ziehen werde.
Fischermeister.

Reaktion, Druck und Verlag von Th. Wagner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 63.

Dienstag den 20. April.

1880.

Politische Uebersicht.

Je mehr der russische Diktator Graf Loris-Melikoff Gelegenheit hat, seine Politik zur Geltung zu bringen, um so mehr muß die anfangs sehr geringe Sympathie wachsen für den Mann, der den Muth hat, in Russland — Milde walten zu lassen gegen die verführte Jugend, deren Verbrechen oft genug nicht die Produkte angeborener Schleichheit, sondern die traurigen Resultate verzerrter Erziehung sind. Am 16. schon wurde kurz gemeldet, daß die jüngst in Charkoff verurtheilten Subenten auf Antrag Loris-Melikoff begnadigt wurden. Der Petersburger Regierungsbote veröffentlicht unterm 17. d. eine weitere amtliche Bekanntmachung, nach welcher die höchste Exekutiv-Kommission eine Revision der Dokumente bezüglich der auf administrativem Wege Ausgewiesenen, sowie der unter polizeiliche Aufsicht gestellten Personen angeordnet hat. Die Revision ist dadurch veranlaßt, daß mehrere der gedachten Personen, besonders der studirenden Jugend angehörige ihre Schuld bereits bereut und sich durch gutes Verhalten günstige Atteste von den örtlichen Gouverneuren erwirkt haben. Der Kaiser hat auf den Vortrag des Generals Loris-Melikoff die obige Anordnung bekräftigt. Es steht somit in Aussicht, daß demnächst eine Reihe weiterer Begnadigungen erfolgen wird. — Auch Ost-Sibirien ist jetzt in gewisser Weise in den Kreis derjenigen Distrikte gezogen, über welche der formelle Belagerungszustand verhängt ist. Wenigstens sind dem General-Gouverneur von Ost-Sibirien in Bezug auf die Ausweisung verdächtiger Personen auf administrativem Wege dieselben Rechte übertragen worden, welche nach dem kaiserlichen Ukas vom 17. April 1879 den zeitweiligen General-Gouverneuren verliehen worden sind. Nach den neuen Bestimmungen sollen die General-Gouverneure zur Verhütung der alten Willkürherrschaft die Vorchrift haben, den Grafen Loris-Melikoff von etwaigen Verschickungen in Kenntniß zu setzen.

Das Volk der Vereinigten Staaten von Nordamerika kann sich, den in der letzten Woche eingelaufenen Kabeltelegrammen und Berichten zufolge, der Annahme kaum mehr verschließen, daß die von dem Gros der Parteien „bestgehabten“ Candidaten auf den Nationalconventen derselben durchbringen werden. Demokratischerseits sind die von den Conventen der Einzelstaaten bisher gewählten Delegaten sämmtlich für Tilden — den von der Tammany-Demokratie so sehr Angefeindeten — und republikanischerseits sind 209 Delegaten für den Militär-Diktator Grant instruiert, während sein bedeutendster Gegner, der Bundes Senator Blaine, bisher erst über 74 Wählerung halten kann. Die republikanische Nationalconvention aber wird aus 757 Delegaten bestehen, und der vierte Theil ist bereits für Denjenigen gewonnen, welchen die aufrichtigen Republikaner für ihren schlimmsten Feind erklären. Der Congress, bei Gelegenheit der Abstimmung über die Amendements zum Armeebudget und die föderalen Wahlgeseze, hat durch ein striktes Parteivotum die Controlle der Wahlen durch militärische Ueberwachung aufgehoben, und die Chinesenfrage ist durch Ernennung einer Commission, welche mit der Regierung zu Peking einen neuen Vertrag ab-

schließen soll, ihrer Lösung soweit näher gebracht, daß ernstliche Folgen der jetzt obwaltenden Differenzen nicht mehr zu befürchten sind.

Der große Durbar mit den Chefs der Eingebornen in der Hauptstadt **Afghanistans** war ein Fiasko. Kein Chef von wirklicher Bedeutung war zugegen, und es wurde nichts geregelt. Während der Durbar abgehalten wurde, hatte General Bright's Kolonne aus Gumbamak mit den Ghilzais im Hissarak-Thale ein scharfes Gefecht zu bestehen, dessen Ergebnis noch unbekannt ist. Man erwartet weitere Kämpfe in dieser Gegend. Aus **Südafrika** kommt die Meldung, daß die Kaiserin Eugenie am 16. d. M. in Kapstadt angekommen ist.

Deutschland.

Der Kaiser hat dem General der Infanterie v. Bape, kommandirenden General des 5. Armeekorps, aus Anlaß seines 50 jährigen Militär-Dienst-Jubiläums mittelst Cabinetordre das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen. Die Cabinetordre, welche von der Allerhöchsten Anerkennung der großen Verdienste des Generals Zeugnis giebt und besonders hervorhebt, wie derselbe unter den Augen des Königs die alten Traditionen des Gardecorps treu zu bewahren gewußt hat, ist mit



1) Bayerns 270 792 297,67 Mk., 2) Württemberg 85 414 733,76 Mk., 3) Badens 61 360 828,82 Mk., 4) Südb.-Hessens 28 893 184,52 Mk., 5) des norddeutschen Bundes 443 908 146,68 Mk. Die vorstehenden Ausgaben und Anttheile balanciren zusammen mit den Einnahmen.

(Der Reichstag) wird aller Wahrscheinlichkeit nach, obgleich noch mehrere Vorlagen von Bedeutung demselben zugehen sollen, noch vor den Pfingstfeiertagen geschlossen werden. Einen Haupt-

antheil an der Zuversicht, daß der Reichstag, trotz seiner starken Belastung mit Gesetzentwürfen, Anträgen etc., schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats zum Schluß kommt, muß der umsichtigen Leitung des Präsidenten zugeschrieben werden. Man nimmt daher an, daß die Nachsitzung des Landtages schon am 20. Mai eröffnet wird. Uebrigens sollen dem Landtage andere Vorlagen außer dem Verwaltungsgesetzen nicht gemacht werden.

(In Beziehung auf die Herstellung der neuen Reichskassenscheine) im Betrage von 1000 und 100 Mark hat die Jury am Donnerstag Abend im Reichsbankgebäude über die zur Verathung eingegangenen Entwürfe der Herren B. Thumann, Th. Große, F. Keller, A. Schill, F. Luthmer und R. Seig einen Beschluß gefaßt, wonach die Herren Prof. Thumann (Berlin) und F. Luthmer (Director des mitteldeutschen Kunstgewerbe-Bereins in Frankfurt a. M.) mit der Ausführung ihrer Entwürfe mit einigen Modifikationen beauftragt sind.

(Vermehrung der Reichsilbermünzen) Der Reichskanzler hat dem Reichstage den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung des Artikels 4 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 nebst Motiven zugehen lassen, nach welchem „der Gesamtbetrag der Reichsilbermünzen bis auf Weiteres 12 Mk. für den Kopf der Bevölkerung des Reichs nicht übersteigen soll“, während bis jetzt 10 Mk. der Maximalbetrag war. Die Motive weisen darauf hin, daß ein Umlauf von Reichsilbermünzen von 10 Mk. pro Kopf der Bevölkerung hinter dem Verkehresbedürfnis zurückbleibt. Wie sehr der Verkehr der Silbermünzen bedürfe, ließe sich schon aus dem verhältnismäßig geringen Umfange der Umwechslung von größeren Reichsilbermünzen gegen Reichsgoldmünzen bei den Einwechslungsstellen ersehen. Auch England liefert einen Beweis dafür. Dort betrug der Silberumlauf Ende 1875 nahezu 12 Schilling für den Kopf oder etwas über 2 Mk. mehr als der für Deutschland gesetzliche Höchstbetrag. Zöge man die vielfährige Gewöhnung Englands an die Goldwährung, sowie ferner in Betracht, daß die wirtschaftlichen Zustände in Deutschland einen größeren Bedarf an kleinen Münzen bedingen, so dürfte man um so unbedenklicher die Maximalgrenze für den Kopf der Bevölkerung um 2 Mk. erhöhen. Nebenher würde dadurch Gelegenheit geboten, den seit Einstellung der Silberverläufe von rund 339 000 Pf. feir mit einem Anschaffungswert von rund 31 000 000 Mk. aufzuräumen und so den Betriebsfonds der Reichskasse zu entlasten.

(Von der Marine.) Nach der von der Admiralität aufgestellten Nachweisung über die Bewegung der Schiffe der deutschen Marine in der ersten Hälfte des April sind Niobe, Muskito und Rover in Kiel, Ariadne, Drache und Fuchs am 1. April in Wilhelmshaven, Nymphe am 3. April in Danzig, Iltis am 9. in Kiel, Höhenjoller am 10. d. daselbst in Dienst gestellt. Habicht ist am 8. d. in Kiel außer Dienst gestellt. Auf Reisen befanden sich Albatros vor Gibraltar, Bismark vor Sidney, Gylp in Isthos, Freya in Balparaiso, Hyäne in See nach S. Lorenzo, Koreley in Smyrna, Luise in Kapstadt, Medusa vor Havanna, Nautilus in Apia, Prinz Adalbert in Kobe, Vineta in Panama und Wolf in See nach Formosa.